



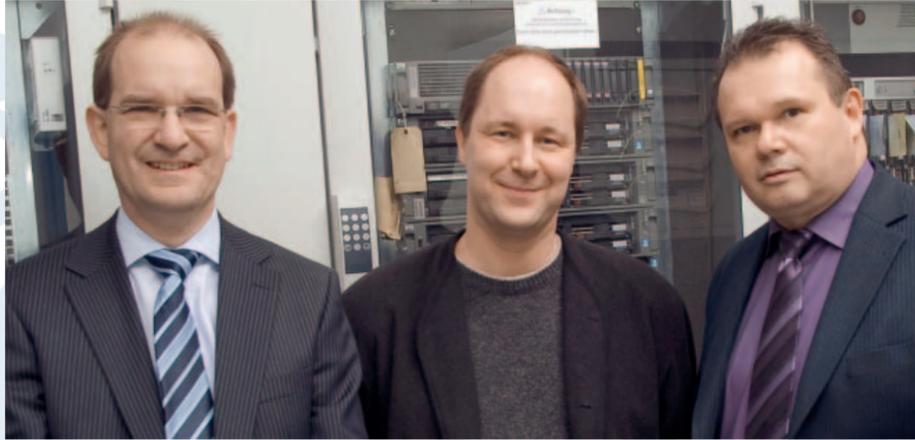
Mitteilungen für Patienten, Besucher und  
Mitarbeiter der Ev. Krankenhausgemeinschaft  
Herne|Castrop-Rauxel gGmbH

Nr. 207 Juni 09/39. Jhr.

# krankenhausbrief

- Verborgene Schlafstörung gefährdet Herzpatienten
- Neuer Gesundheitspartner für die Krankenhausgemeinschaft
- Hernienzentrum am EvK Herne-Eickel eingerichtet
- Bundesweiter Tag des Schlaganfalls

## Mit dem vernetzten Krankenhaus auf dem Weg in die Zukunft



Sie haben den Grundstein für eine digitale Vernetzung gelegt: Michael Lante, Stefan Leithäuser und Andreas Jacoby (v.l.).

Der Stationsarzt macht seine Visite und trägt die Befunde nur in einen mobilen Computer ein, der über das Krankenhaus-WLAN direkt mit dem Krankenhausnetzwerk verbunden ist. Er hat durch diese Schnittstelle Zugriff auf alle relevanten Patientendaten, in Echtzeit. Anwendungen wie Wireless-LAN-Internetzugang für alle Patientenzimmer mit Wahlleistungsangebot, Zweitbefundung über Videokonferenz im Zimmer des Patienten, Online-Ortung teurer medizinischer Ausrüstung, die komplette Telekommunikation über VoIP (Voice over IP, Sprachübertragung über Datennetze) – das klingt wie Zukunftsmusik. Doch die Ev.Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH hat schon jetzt in ihren Häusern in Herne und Castrop-Rauxel den Grundstein für diese zukunftsweisenden Anwendungen gelegt. Das digitale Zeitalter hat im Gesundheitssystem und besonders in den Klinik-Abläufen Einzug gehalten.

Medizinische Geräte, die auf digitaler Basis arbeiten, lösen ältere, konventionelle Produkte kontinuierlich ab. Die bekannte WLAN-Technik bietet medizinischen Einrichtungen und Krankenhäusern komplett neue Vernetzungsmöglichkeiten und Anwendungsgebiete. Der Netzwerkspezialist Kamp installierte nun die ersten Wireless-LAN-Bereiche im EvK Herne und EvK Castrop-Rauxel. „Alles begann damit, dass Wahlleistungspatienten einen Internetzugang auf den Zimmern erhalten sollten“, so Michael Lante, Geschäftsführer der Firma aus Oberhausen.

Was zu Beginn nur auf einige Stationen begrenzt geplant war, befindet sich derzeit in der Ausbauphase. In den Köpfen beschäftigt man sich zudem schon mit zukunftsweisenden Anwendungen wie die der digitalen Visite oder der VoIP-Telefonie, um Ärzte überall mobil erreichbar zu machen. Die Ev. Krankenhausgemeinschaft hat für die Neustrukturierung der beiden angeschlossenen Häuser eigens eine Projektgruppe eingerichtet, die sich mit diesen Themen beschäftigt.

„Im Gesundheitswesen stehen wir vor einer kaum lösbaren Aufgabe. Kosten müssen eingespart werden, ohne den derzeitigen Qualitätsstandard aufzugeben“, so der Leiter Controlling der Krankenhausgemeinschaft, Andreas Jacoby. „Daher ist das Thema Vernetzung und digitale Kommunikation besonders spannend für uns. Die Qualität der medizinischen Versorgung hängt unter anderem davon ab, ob dem behandelnden Arzt alle Informationen umfassend und schnell zur Verfügung stehen. Durch die Vernetzung aller Stationen und Abteilungen in Krankenhäusern können z.B. Prozesse durch Automationen nahtlos ineinander greifen. Mit einem zentralen Datenmanagement erhalten selbst externe Facharztpraxen in der Umgebung online Zugriffschancen auf denselben Datenstamm, sicher und in Echtzeit. Die Möglichkeiten, diese Technologie zu nutzen, sind fast unbegrenzt“, so Andreas Jacoby. ■

## Krankenhausgemeinschaft gewinnt neuen Gesundheits-Partner



Bei der Vertragsunterzeichnung: Bochums Superintendent Fred Sobiech (vorn li.), Hernes Superintendent Reiner Rimkus (vorn re.), Geschäftsführer Walter Tschirch, geschäftsführender Vorstand der Diakonie Ruhr Werner Neveling und Geschäftsführer Heinz-Werner Bitter (hinten v.li.).

Die Evangelische Krankenhausgemeinschaft Herne | Castrop-Rauxel gGmbH hat den Kreis ihrer Kooperationspartner erweitert. Neu im Boot ist nach der Ev. Stiftung Augusta Bochum die Diakonie Ruhr gGmbH mit dem Evangelischen Krankenhaus Witten. Damit weist die Krankenhausgemeinschaft zusammen mit beiden Partnern 2.100 Krankenhausbetten, 65.000 stationäre Patienten, 6.000 Beschäftigte und ein Bilanzvolumen von über 300 Mio. Euro auf. „Das macht uns gemeinsam zum größten evangelischen Träger in der Region“, erklärt Heinz-Werner Bitter, Geschäftsführer der Evangelischen Krankenhausgemeinschaft.

Wie schon im Kooperationsvertrag mit der Ev. Stiftung Augusta festgelegt, arbeiten die einzelnen Partner weiterhin erfolgreich unabhängig voneinander mit eigener Leitung, eigenem Leistungsspektrum und eigener Versorgungsregion. Die Diakonie Ruhr hat ihren Aufgabenschwerpunkt auf den Gebieten Alten- und Behindertenhilfe, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Serviceleistungen. Im medizinischen Bereich ist das Unternehmen mit dem Ev. Krankenhaus Witten vertreten.

„Mit diesem Schritt ist es uns gelungen, unsere Kompetenzen im mittleren Ruhrgebiet zu bündeln und damit ganz im Sinne der Landeskirche im Bereich des Gesundheitswesens langfristig ein Angebot mit evangelischer Ausrichtung zu gewährleisten“, sagt Reiner Rimkus, Superintendent des Kirchenkreises Herne. Mit standortübergreifenden Konzepten plane man, in den Bereichen Medizin und Pflege zusätzliche Angebote und Serviceleistungen für die Patienten in den einzelnen Städten zu schaffen.

Dieses Konzept wird bereits seit fünf Jahren erfolgreich mit der Ev. Stiftung Augusta Bochum gelebt. Aus dieser Kooperation sind Spezialeinrichtungen wie z.B. das Thoraxzentrum Ruhrgebiet, das Adipositaszentrum NRW, das Beckenbodenzentrum Ruhrgebiet und eine Vielzahl medizinischer Einzelprojekte hervorgegangen. „Jetzt sind wir drei Partner, die in der Gesundheitslandschaft einen gemeinsamen Weg beschreiten“, stellt Bitter fest. Dies sei aus seiner Sicht im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ein deutliches Zeichen für Stabilität. Für die Beschäftigten aller drei Häuser bedeute diese weitere Kooperation eine Sicherung ihrer Arbeitsplätze. ■